

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 11

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was die Woche bringt

Theater

Stadtheater Wochenspielplan

- Sonntag, 16. März, 14.30 Uhr. 28. Tombolavorst. zugleich öffentl.: Zum letzten Mal: „Die Bohème“, Oper in 4 Akten, Puccini. — 20 Uhr, neuinstudiert: „Der Vogelhändler“ Operette in drei Akten von Carl Zeller.
- Montag, 27. März, 29. Tombolavorst. zugl. öffentlich: „Väter“, Schauspiel in drei Akten (9 Bildern) von Jean Barlatier.
- Dienstag, 18. März, Ab. 24: „Der Vogelhändler“, Operette in drei Akten von Zeller.
- Mittwoch, 19. März, Ab. 24: „Magie“ eine phantastische Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten v. Gilbert Keith Chesterton.
- Donnerstag, 20. März. Sondervorst. des Berner Theatervereins: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke.
- Freitag, 21. März, Ab. 26: „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.
- Samstag, 22. März: „Der Vogelhändler“.
- Sonntag, 23. März, 14.30 Uhr. 30. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Der Vetter aus Dingsda“, Operette in drei Akten von Eduard Künneke. — 20 Uhr Gastspiel **Elsie Attenhofer**: „Gilberte de Courgenay.“
- Montag, 24. März, Volksvorstellung Kartell (unter Mitwirkung des Autors) „Der Kampf ums Licht“, Schauspiel in drei Akten von Hans Müller-Einigen.

Kursaal

Täglich nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit Solo-Einlagen von Leonore Berger, Sopran und Francesco Savarino, Tenor.
Allabendlich Dancing, es spielt die Kapelle Eddy Hosch.
Boule-Spiel täglich nachmittags und abends.

Tonfilm-Theater

Bubenberg: Gilberte de Courgenay
Capitol: Der junge Edison
Splendid: Hölle, wo ist dein Sieg?
Metropol: Uraufführung: Das Menschlein Mathias.
Forum: Die Abenteuer der Elfenbeinpatrouille.
Centrale: Choc en mère, Gesetzlos.

Weitere Veranstaltungen

Samstag, 15. März 1941.
20 Uhr, im Sternensaal Bümpliz: Die zwölfte Frou, Theateraufführung durch den Männer- und Frauenchor Bümpliz.
20 Uhr, Schulwarte. Theamaria Lenz spricht Balladen-Monologe-Lyrik. Alte und neue Dichtung.

19.45 im Hallenbad: Klubwettkämpfe: Lausanne-Bern, Wasserball und Solothurn-Bern, Damenkämpfe. Max Happle, Schweizermeister im Kunstspringen.

PPP Radio ist zuverlässig
BERN-TELEFON 2.15.34

20.15 Uhr. Alhambraaal: Edelweiss-Abend des Doppelquartett Edelweiss.

Sonntag, 16. März 1941.
10.45 Uhr. Grosser Konzertsaal des Konservatoriums: 4. Matinée.

Montag, 17. März 1941.
20 Uhr. Kinosaal: 2. Tombolakonzert des Berner Theatervereins unter Leitung von Hans Haug, Kapellmeister des schweiz. Radioorchesters in Zürich. Mitwirkend: Emmy Born, Violine, das verstärkte Berner Stadtorchester. Werke von Weber, Schubert, Mozart und Rimsky-Korsakoff.

Dienstag, 18. März 1941.
20 Uhr. Konservatorium: 8. Abend des Berner Streichquartetts.

Freitag, 21. März 1941.
20 Uhr. Grosser Kinosaal: Jubiläumskonzert des Handharmonikaklubs Bern unter Mitwirkung der Stadtmusik Bern.

20 Uhr. Kunsthalle: In Verbindung mit der Ausstellung Asiatischer Kunst aus Schweizer Sammlungen: *Lichtbildervortrag.*

* * *

Schweizerische Tagung für Freizeitgestaltung.

Die Schweiz. Kriegs fürsorgekommission der Landeskonferenz für soziale Arbeit veranstaltet im Kongressgebäude in Zürich am 22. und 23. März 1941 in grösserem Rahmen eine Tagung über das Thema „Freizeitgestaltung in der Gemeinde“. Eine Reihe von kompetenten Fachleuten verschiedener Richtung wird in Kurzreferaten über das Freizeitproblem orientieren. Daneben werden einschlägige Literatur und Verbandsberichte aufgelegt und die Wanderausstellung des Freizeit-Werkstättenendienstes Pro Juventute gezeigt. Die Tagung bezweckt die praktische Tätigkeit und Zusammenarbeit in den Gemeinden zu fördern. Eingeladen sind eidgenössische, kantonale und kommunale Behörden, sämtliche Kriegs fürsorgekommissionen, Lehrer, Berufsberater und Geistliche, Vertreter von Jugend- und Freizeitorganisationen, sowie jedermann, der sich für die Freizeitgestaltung interessiert. Programm und Anmeldungen beim Tagungssekretariat Pro Juventute, Abteilung für Schulentlassene und Freizeit, Stampfenbachstrasse 12, Zürich.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern Marktgasse 42

Auf der Suche nach der Film-„Gilberte“

Die Verfilmung der „Gilberte de Courgenay“ durch die Praesens-Film AG. in Zürich (Produktionsleitung Dr. H. Fueter) unter dem Patronate der schweizerischen Nationalspende ist im vollen Gange. Schon sind eine Reihe von Atelierszenen fertiggestellt und teilweise konnten auch Aussenaufnahmen an die Hand genommen werden. Eine recht schwierige Aufgabe stellte die Besetzung der Titelrolle, die ja eine Art Nationalgestalt geworden ist, dar. Im allgemeinen macht sich das Publikum keinen richtigen Begriff von den Hindernissen, die bei uns in der Schweiz bei der Besetzung solcher Rollen zu überwinden sind. Wie gross solche Schwierigkeiten sein können, beweist der vorliegende Fall.

Die Praesens-Film war sich darüber klar, dass nur eine vollwertige, filmgerechte Besetzung in Frage kommen konnte und zuerst glaubte sie, es würde sich eine Reihe von Darstellerinnen als Gilberte eignen. Um einen Ueberblick über die in Betracht fallenden Kräfte zu gewinnen, wurden deshalb entsprechende Umfragen gestellt. Daraus resultierte, dass die Auswahl an Schauspielerinnen, welche den Anforderungen entsprechen mussten, klein ist. Verlangt wurde eine jugendlich-frische Erscheinung, filmische Begabung und Beherrschung der deutschen und französischen Sprache.

Unter den Anwärterinnen entschied sich die Praesens-Film für Annemarie Blanc, die in Zürich lebende Westschweizerin, bekannt aus dem letzten Praesens-Film „Die missbrauchten Liebesbriefe“ in der Rolle der Gräfin Störteler. Sie war als einzige prädestiniert, diese schwierige Rolle zu übernehmen. Frau Schneider-Montavon (die echte Gilberte) ist von dieser Wahl begeistert und von dem filmischen Gesicht der Annemarie Blanc entzückt. Sie versichert immer wieder: „Elle est si fraîche, si naturelle, comme je l'étais moi-même!“ Diese Worte sprechen für Annemarie Blanc wie auch für den Film selbst.

Unter den Darstellern der markanten Soldatenfiguren heben wir diesmal die folgenden hervor: Zarli Carigiet, der sympathische Künstler, mit seinem charaktervollen Bündnergesicht, ist allbekannt vom Cabaret Cornichon und vom „Füsilier Wipf“ her. Er ist einer der wirkungsvollsten Darsteller der Gruppe des Geschützes 4, welche sich um Gilberte schart. Vielen Soldaten ist Zarli Carigiet in Erinnerung aus seiner Tätigkeit bei ihnen; bis in die höchsten Gebirgsdörfer zog er hinauf, um mit seinem originellen Cabaret „Gletscherspalte“ seine Kameraden zu erfreuen.

Max Knapp, wohl der bekannteste Künstler des Stadttheaters Basel, gleichzeitig als Schauspieler und Sänger verehrt, ist seit Jahren über die Grenzen seiner Stadt hinaus bekannt und es ist sehr erfreulich, dass er im Film „Gilberte de Courgenay“ eine der tragenden Soldatenrollen innehat.

Der schwierige Apparat der ganzen Regie untersteht Franz Schnyder, der mit voller Hingabe seine Aufgabe bewältigt.

Ein Guy Marrocco-Konzert
im **KURSAAL BERN,**
ein Hochgenuss!